

Bericht über das Satellite Meeting der IFLA Sektion Erwerbung und Bestandsentwicklung (Section 14) in St. Thomas, Virgin Islands, 10.-11. August sowie über den IFLA WLIC in San Juan, Puerto Rico 13. – 18. August 2011

1. Satellite Meeting: „Maximising Collection Development of Electronic and Print Media in the Digital Age“

Vor der IFLA Konferenz wurde von der Sektion Erwerbung und Bestandsentwicklung ein Satellitentreffen in St. Thomas, US Virgin Islands organisiert und durchgeführt. Als Vorsitzende des Workshops war ich im vergangenen Jahr mit der Planung betraut. Unter dem Titel: „*Optimierung der Bestandsentwicklung elektronischer und gedruckter Medien im digitalen Zeitalter: Beispiele der Kooperation, strategischer Partnerschaft und kundengesteuerter Modelle*“ wurden in 3 Themenblöcken 11 Vorträge präsentiert. An dem Workshop nahmen 40 Bibliothekare aus 8 Ländern teil.



Im gegenwärtigen Umfeld der sich rasant verändernden Informationstechnologie ist es eine neue Herausforderung für Bibliothekare, einen „hybriden“ Bestand gedruckter und digitaler Medien aufzubauen und kooperativ mit anderen Institutionen weltweit zu organisieren. Im ersten Vortragsblock: „*Redefining Collections: Balancing Electronic versus Print Media*“ (Moderation: *Regine Schmolling*), erläuterten *Sirpa Janhonen* und *Pentti Vattulainen* (National Repository Library, Kuopio) die finnische Lösung eines nationalen Archivs gedruckter Medien zur Frage der Gewichtung von Zugang zu Informationen und Besitz von Informationen : *“Outsourcing Print Material to the National Repository Library”*. Universitätsbibliotheken bieten den elektronischen Zugang zu Informationen und nutzen ein gemeinsam betriebenes nationales Archiv für die gedruckten Ausgaben der Zeitschriften und zunehmend auch der Monographien. Der Zugang zu den gedruckten Materialien erfolgt bei Bedarf über die Fernleihe bzw. Dokumentlieferung. *Joseph Hafner* diskutierte am Beispiel der McGill University Library in Montreal, Kanada, welche Auswirkungen neue Medienangebote und veränderte Nutzergewohnheiten auf die Erwerbungspraxis und Bestandsentwicklung haben: *“Moving to a World of Virtual Libraries: Thriving and Surviving in the Transition to Electronic Resources”*. Während die Akquisition von Büchern und Zeitschriften in der Vergangenheit zwar personal sparend rationalisiert werden konnte, müssen Bibliothekare andererseits ihre Routinen zur Sicherung des Bestandsaufbaus



grundlegend ändern, um mit den technischen Veränderungen Schritt zu halten. Die Entscheidung über das richtige Format (gedruckt oder elektronisch), die Implementierung neuer Geschäftsgänge zur effizienten Einarbeitung digitaler Medien und Berücksichtigung der sich wandelnden Nutzerbedürfnisse und –gewohnheiten ist grundlegend für die Erwerbungspraxis geworden. *Silvia Gstrein* (University Library of Innsbruck, Austria) ist Projektmanagerin des “eBooks on Demand” - Netzwerkes (EOD: <http://books2ebooks.eu/>) EOD ist eine Dienstleistung der elektronischen Dokumentlieferung auf Bestellung, die als EG-Projekt Digitisation-on-Demand (DoD) startete. Endkunden erhalten auf Bestellung

elektronische Kopien von Büchern ohne Urheberrecht (erschienen zwischen 1501 und 1930).



Der zweite Vortragsblock hatte bewusst einen regionalen Schwerpunkt, um die Informationsbedürfnisse der Kollegen aus Zentral- und Lateinamerika zu berücksichtigen: *“Collection Management in the Spanish Speaking World: Marketing Online and Print Resources”* (Moderation: *Helén Ladrón de*

Guevara). Digitale Medien erleichtern weltweit den Zugang zu Informationsmaterialien, die in der Vergangenheit in erster Linie in den wissenschaftlichen/öffentlichen Bibliotheken vor Ort gesammelt wurden. Gleichzeitig wird durch digitale Kopien das Original vor nutzungsbedingten Schäden bewahrt. *Judith Rogers* (University of the Virgin Islands) und *Brooke Wooldridge* (Florida International University, USA) stellten ein kooperatives Digitalisierungsprojekt der Karibik vor: *“Collaborative Digital Collections: Caribbean Solutions for Effective Resource-Building and Successful Partnerships”*. Die Digitale Bibliothek der Karibik (dLOC: <http://www.dloc.com/>) wurde 2004 gegründet. Sie gewährt interessierten Forschern Zugang zu kulturellen und historischen wissenschaftlichen Quellen, die sich im Besitz von Archiven, Bibliotheken und privaten Sammlungen befinden. Gegenwärtig sind ca. 1,5 Millionen Seiten online und haben fast 4,5 Millionen Seitenaufrufe erzeugt. (Stand Juli 2011). *Christoph Müller* (Ibero-American Institute, Berlin, Germany) schilderte sehr anschaulich, welche organisatorischen Probleme sich für eine wissenschaftliche Spezialbibliothek ergeben, die in größerem Umfang eigene Bestände digitalisieren möchte. *“Caught between User Demands, Preservation and Limited Resources”*. Die Bibliothek des Iberoamerikanischen Instituts Preußischer Kulturbesitz in Berlin ist mit 1 Mio Bänden größte europäische Spezialbibliothek zu Lateinamerika, Spanien und Portugal. 2009 und 2010 führte sie Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK: <http://www.ipk.fraunhofer.de/>), das weltweit führend ist auf dem Gebiet der virtuellen Rekonstruktion zerstörter und fragmentierter Dokumente und Objekte, und arvato (<http://www.arvato-services-ti.com/de/>), einem deutschen Anbieter für Massendigitalisierung und professionelles Dokumentmanagement, eine Machbarkeitsstudie zur Digitalisierung des gedruckten Kulturerbes durch. Das Projekt wurde durch den European Regional Development Fund (http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/regional/index_en.cfm) finan-

ziert. *Blanca Rodríguez Bravo* (Universität León, Spanien) stellte eine Studie vor, die Nutzungsmuster von elektronischen Zeitschriften an der Universität León untersuchte und *Alma Rivera Aguilera* (Mexiko) erläuterte die Vorgehensweise der "Library Open House", die einen sowohl quantitativen als auch qualitativen Methodenansatz beinhaltet um den Herausforderungen finanzieller Engpässe durch Einbeziehung der Nutzer in den Bestandsaufbau zu begegnen.

In die Evaluation werden alle Handelnden einbezogen, Hochschullehrer und Studierende sind am Entscheidungsprozess der Anschaffungen beteiligt und erhalten Rückmeldung über ihre Nutzung der gekauften bzw. lizenzierten Medien.

Der dritte Vortragsblock "*Tools to optimize Collection Building*" (Moderation: *Regine Schmolling*) widmete sich neuen Trends in Erwerbung und Bestandsentwicklung. Weltweit wurden Plattformen gegründet, auf denen Artikel von Wissenschaftlern als Open Access Publikation frei verfügbar angeboten werden. *Laura Bowering Mullen* (Rutgers University of Science and Medicine, USA) zeigte, wie Universitätsbibliotheken diese Inhalte in ihren Bibliotheksbestand integrieren können. Bibliothekare, die für den Bestandsaufbau verantwortlich sind, müssen organisatorisch dafür sorgen, dass Open Access Publikationen mit wissenschaftlicher Relevanz in das Medienangebot der Bibliothek eingebunden werden und diese auch entsprechend bewerben. Sogenannte „Discovery tools“, elektronische Suchumgebungen, sollen helfen, gedruckte, lizenzierte und lizenzfreie relevante Inhalte zu finden. Dazu zählt das Erschließen / Indexieren / Taggen der oft über Suchmaschinen schwer auffindbaren Open Access Angebote. Suchhilfen, Kursmanagementsysteme und integrierte Bibliothekssuchmaschinen müssen die freien Webinhalte integrieren, Fachreferenten Open Access Informationen in ihre Erwerbungspraxis einbeziehen. In der aktuellen Debatte über den Zugang zu Informationen anstelle von Besitz ist das Budget häufig ein zentraler Aspekt: elektronische Datenbankpakete des "big deal"¹ sind kostenintensiv. "Traditional subscriptions, big deals or pay-per-view?" war Gegenstand einer Evaluierung von Erwerbungsmodellen für den Kauf bzw. die Subskription elektronischer Medien in Österreich, über die *Kerstin Stieg* (Cooperation eMedia, Wien, Österreich) sprach. In ihrem Vortrag analysierte sie verschiedene Erwerbungsmodelle in der Bestandsentwicklung. Einzelbestellungen oder Subskription, big deals , d.h. Paketkäufe in Konsortien und Pay-per-View wurden hinsichtlich ihres Kosten- und Wirtschaftlichkeitsfaktors untersucht. Die quantitative Analyse wurde durch qualitative Faktoren wie Praktikabilität ergänzt und auch die Schwächen aller drei Geschäftsmodelle hinsichtlich des Verwaltungsaufwands wurden berücksichtigt. Ein Kostenvergleich wissenschaftlicher Zeitschriften großer STM Verlage in einer Forschungseinrichtung, einer mittelgroßen und einer großen Universitätsbibliothek zeigte, dass der "big deal" die kostengünstigste Erwerbungsform ist, gefolgt von direkter Subskription. Pay-Per-View ist im Vergleich mit Konsortialverträgen erwartungsgemäß am unwirtschaftlichsten.

Eine neue Form der kundengesteuerten Erwerbung ist das Modell der "Patron-Driven Acquisition" (PDA), das *Sha Li Zhang* (Universität North Carolina in Greensboro, USA) erläuterte. Die Universitätsbibliothek in Greensboro hat in einer Projektphase das Modell für den Kauf von ebooks eingesetzt. Die Autorin beschrieb, wie Erwerbungsprofile für verschiedene Fächer definiert , Drittmittel eingeworben, Lizenzvereinbarungen getroffen, MARC Datensätze eingespielt und regelmäßig Nutzerstatistiken ausgewertet wurden. Die Nutzungszahlen der eBooks wurden mit denen der gedruckten Ausgaben verglichen. Alle ebooks, die kundengesteuert automatisiert beschafft wurden, wurden häufiger genutzt als die gedruckten Fassungen. *Bea Ramírez* (Repräsentantin von Emerald Publishers) stellte

Forschungsergebnisse zu eBooks und dem Patron-Driven Acquisitions Modella us der Sicht der Verlage vor.

Alle Vorträge können auf der Konferenz-Website heruntergeladen werden:<http://www.library.mcgill.ca/ifla-stthomas/programme.html>

Regine Schmolling (Standing Committee of IFLA Acquisitions and Collection Development, Chair of Satellite Meeting) : Schmolling@suub.uni-bremen.de

2. IFLA WLIC 2011 in San Juan, Puerto Rico



Besucht wurden zwei Sektionstreffen , eine Fortbildung für IFLA Funktionsträger, die Open Session "Collection Development in Hard Financial Times" als Vortragsblock der Sektion Erwerbung und Bestandsentwicklung, der Eröffnungsvortrag, die Schlussveranstaltung sowie weitere Vortragsblöcke zum Thema Dokumentlieferung, Informationskompetenz, Management von Universitätsbibliotheken sowie zwei Vorträge zur rechtlichen Situation Puerto Ricos als assoziierter Staat der USA. Ich wurde vom Standing Committee für das Amt des Secretary and Newsletter Editor nominiert



und für die Jahre 2011 – 2013 gewählt. Der Empfang der Deutschen Botschaft gemeinsam mit dem Goethe-Institut war auch in diesem Jahr wieder eine willkommene Gelegenheit, sich mit KollegInnen des In- und Auslandes auszutauschen.

Für weitere Informationen über den Kongressverlauf sowie Vorträge in Auswahl s. meine Powerpointpräsentation, die ich diesem Bericht beifüge.

Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich *Bibliothek und Information International* für das Reisekostenstipendium danken, insbesondere da ich keine weitere finanzielle Unterstützung durch meinen Dienstherrn, das Land Bremen, erhielt.

Dr. Regine Schmolling (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen)
Oktober 2011